

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Ein Uebelstand.

Lugos, 20. April.

Trotz allen Klagens von Seite der kleineren Städten und auf dem Lande wohnenden Geschäftsleute und trotz der vielfachen Brellereien und Unannehmlichkeiten, welchen die Bewohner dort durch die herumziehenden Agenten ausgesetzt sind, nimmt das Agentenwesen in letzterer Zeit doch noch immer größere Dimensionen an, statt daß einmal ernstlich daran gedacht würde, dem Unwesen ein Ende zu bereiten. Es gibt heute keinen Industriezweig mehr, keine Geschäftsbranche, die nicht stets ein ganzes Heer von sogenannten Reisenden, die aber in der Regel nichts anderes als gewöhnliche Hausfirer sind, auf der Straße hätte, um auf diese Weise dem Abgabe ihrer Artikel nachzugehen. Es ist Thatsache, daß auch bei uns tagtäglich Reisende mit ihren Mustern hausfieren gehen, Aufträge von Privaten annehmen, ja direkte ihre angeblichen Muster verkaufen.

Diese Art von Geschäftsmacherei ist ganz und gar unstatthaft, denn sie schädigt nicht nur unsere einheimischen Geschäftsleute, sondern auch das kaufende Publikum, denn die Waare muß, wenn sie auch vom solidesten Hause auf diese Weise bezogen wird, zumindst um so viel theurer sein, was der Reisende seinem Hause kostet und dann hat man es noch obendrein sehr häufig nicht mit den realsten Quellen zu thun, sondern das Publikum kauft die Waare im Sack, werthloses Zeug zu höheren Preisen als beim seßhaften Geschäftsmanne.

FEUILLETON.

Wie die Kinder gehen lernen.

Von Dr. D. Stein.

Wenn der „Herr der Schöpfung“ den Schauplatz seiner irdischen Thaten betritt, so ist er ein gar schwaches und hilfloses Wesen und bleibt dies auch die erste Zeit hindurch. Kein Thier das 3 Monate zählt, ist dann noch so gebunden und von fremder Hilfe abhängig, wie im gleichen Alter das Kind, in dem erst ganz allmählig die Sinne erwachen und das seelische Leben sich entwickelt.

Während der ersten sechs Wochen thut das mit einem Schrei in's Leben getretene winzige Wesen fast nichts Anderes als Schlafen und wieder Aufwachen, Schreien und Saugen; das Letztere bildet die einzige instinktive Fertigkeit, die es mit auf die Welt gebracht hat, alle anderen müssen noch erworben werden. Nur langsam und nicht ohne Schwierigkeiten und Kämpfe geht das vor sich, aber jeder Tag bringt neue Fortschritte, die namentlich die glückliche Mutter mit wahrer Spannung beobachtet und verfolgt.

In früherer Zeit, wo es noch an geeigneten Verkehrswegen und ansässigen Geschäftsleuten auf dem Lande fehlte, würde dieser Agenten-Hausirhandel seine Existenzberechtigung gehabt haben, ja er mag sogar die natürlichste Form des Güterausstausches gewesen sein, aber heute, wo bereits die Bahn in die unzugänglichsten Gegenden dringt, wo geregelte und wohlfeile Posteinrichtung den Verkehr hundertfältig erleichtert, fehlt für diese Art von Güterausstausch jeder Grund zur Daseinsberechtigung.

In jedem halbwegs bedeutenden Orte hat man heute schon Kaufmannsgeschäfte mit einem Waarenreichthum wie in den großen Städten, und was der Provinzkaufmann bietet, ist fast ohne Ausnahme nur solide Waare.

Wozu also das Agentenunwesen, das für den Konsumenten wie für die Geschäftsleute alles eher als ein Bedürfnis ist?

Aber nicht nur überflüssig ist diese Handlungsart, sondern auch schädlich und gefährlich für beide Theile: die Geschäftsleute und das Publikum. Die Herren Agenten verfügen in der Regel über eine vortreffliche Suada, der zu widerstreben das leichtgläubige Landvolk nicht gewachsen ist. Und so kommt es, daß selbst die arglosesten Gemüther in die Falle gehen.

Wir kennen zwei Fälle, die sich erst kürzlich ereignet hatten und die laut genug für die Verwerflichkeit dieser Art Geschäftsmacherei sprechen.

Ein Nähmaschinen-Agent kommt in's Haus und findet die Frau nicht zu Hause, dafür aber die unerfahrene Tochter. Er sieht, daß hier ohne

die Bewegungen, welche das Kleine mit Armen und Beinen macht, sind anfangs rein impulsiv, und es vergeht wohl ein Vierteljahr, bevor er seine Händchen zum Greifen benutzen lernt. Die Beine sind aber dann immer noch bloß zum Strampeln da, das indessen keineswegs als zwecklos betrachtet werden darf, so daß sie auf ihre spätere Aufgabe: den Körper zu tragen, vorbereitet werden, und das ferner die allgemeine Zirkulation der Säfte befördert.

Auch der Kopf wird schon energisch hin und hergeworfen, und diese Bewegungen dienen dazu, die Hals- und Nackenmuskeln kräftiger zu machen, damit sie, wenn das Kind erst sitzen kann, das in Verhältniß zu dem übrigen Körper noch viel zu schwere Köpfe zu tragen vermögen.

Die individuellen Unterschiede in der Entwicklung des Kindes sind mitunter sehr bedeutend, aber als allgemeine Regel läßt sich doch wohl angeben, daß die Kleinen zu Ende des zweiten Monats anfangen, den Kopf zu heben und nach dem Lichte hin zu drehen. Gegen den fünften Monat können sie sich sitzend erhalten und dürfen kürzere Zeit aufrecht im Bette sitzen; im sechsten Monat beginnen sie zu kriechen,

zunte kein Geschäft zu machen sei, und so ersucht er denn das Mädchen, seine Adresse auf einem ihm vorgelegten Bogen Papier zu schreiben, um ein andermal vorsprechen zu können. In vierzehn Tagen darauf bekommt die Familie eine Nähmaschine und zerbricht sich den Kopf, wer ihr ein solches Geschenk gemacht haben mag. Erst die energische Forderung zur Einhaltung der mit Unterschrift verpflichteten Raten öffnete den so artig Aufgefessenen die Augen.

Der Agent eines Goldwaarenhauses verkauft einen Beamten einen sehr hübsch aussehenden echten Goldring um 14 fl. gegen Abzahlung in 3 Raten. Der Beamte bezahlt auch die Raten pünktlich. Nach sieben Monat kommt er in Noth und will den Ring versetzen. Nun hört er, daß der Ring nicht Vollgold sondern nur plattirt, innen mit Masse ausgefüllt und kaum den vierten Theil jener Summe werth ist, die er dafür bezahlt hat.

Und solche Beispiele gibt es der Menge, nur schweigen die Leute dann in der Regel, um zu dem Schaden nicht auch noch den Spott zu haben.

Aber abgesehen von solcher Schwindelerei liegt in dem Angebote dieser Agenten an und für sich auch eine ganz unnöthige Verlockung, welche Bedürfnisse verschafft, die entweder gar nicht vorhanden oder aber nicht empfunden waren. Und was dabei das Traurigste ist, das ist der Umstand, daß diesen Verlockungen nicht die wohlhabenden, sondern nur die minder bemittelten Kreise zum Opfer fallen und zwar ist es hauptsächlich unsere bäuerliche Bevölkerung,

wenn man sie auf den Boden setzt. Selbstständiges Gehen läßt sich nur bei etwa einem Fünftel aller Kinder vor dem ersten Jahre verzeichnen; bei dem zweiten und dritten Fünftel erfolgt es mit 14 bis 15 Monaten, bei einem weiteren Fünftel mit 16 bis 18 Monaten und beim letzten Fünftel sogar noch später.

Das ist in großen Zügen die Entwicklung, die das Kind durchzumachen hat, bis es gehen kann; wie es diese wichtige Fertigkeit aber allmählig lernt, das soll nun im Einzelnen noch näher verfolgt werden.

Wenn wir das Kleine in dem vorhin angegebenen Entwicklungsstadium auf den Boden setzen, so wird es dort allerlei sehen, das nicht im Bereich seiner Hände ist und das es doch anfassen möchte. Oder ein Ball oder anderes Spielzeug entfällt ihm und rollt weg. Zuerst schreit das Kind, wenn aber die Gegenstände nicht zu ihm kommen und ihm nicht gereicht werden, so versteht es nun seinerseits, zu ihnen zu gelangen, indem es hinkriecht. Sehr richtig bezeichnet D. Goldammer in seinem besonders für junge Mütter empfehlenswerthen „Buch vom Kinde“ dies Kriechen als einen Schritt zur Befreiung der im Kinde schlummernden Be-

deren gutmüthiger Charakter sie am häufigsten das Ausbeutungsobjekt gewissenloser Agenten werden läßt.

Manchem sonst mehr als knickerischen Landmann, der für sein eigenes Interesse, für die humanster und edelsten Zwecke auch nicht einen Kreuzer opfert, hat der aufgeschwazte Puz der Bäuerin und seiner Töchter ein schweres Stück Geld gekostet, mancher brave Diensthote wurde zur Diebin, um sich zumindest für sie werthlosen Land anzukaufen. Sie fielen der Ueberredungskunst irgend eines Agenten zum Opfer; wären sie bei ihrem gewöhnlichen Aufwand und beim heimischen Kaufmann geblieben, nie hätte das passiren können. Und wieviel unnützes Flitterwerk gelangt auf solche Weise selbst in die ärmsten Kreise und wie viel Unheil wird und wurde dadurch schon angerichtet! Die Leute gerathen, ohne daß das nothwendig gewesen wäre, in Verpflichtungen und Schulden, die dann sehr häufig mit Pfändung und gänzlicher Verarmung enden.

Was die Geschäftsleute dadurch leiden ist hinlänglich bekannt. Dadurch, daß durch die Träger jener verwerflichen Handelsart Schundwaaren massenhaft ins Publikum geschleudert werden, wird naturgemäß der Absatz der guten Waare bei den heimischen Geschäftsleuten vermindert und ein verderblicher Einfluß auf alle reellen Industriezweige und den seßhaften soliden Handel herbeigeführt, denn der solide Produzent wird dadurch gerade gezwungen, ebenfalls auf Täuschung berechnete Waare zu erzeugen, um in dem ökonomischen Wettstreit mit der wohlberechneten Schunderzeugung nicht unterzugehen. Und auf diese Weise wird auch nicht nur der Rang der inländischen Industrie herabgedrückt, sondern die heimischen Erzeugnisse werden auch vor dem Auslande diskreditirt.

Wir gönnen ja jedem Hausvater und jedem Agenten vom Herzen sein Brod, aber der Aufzug, der in dieser Hinsicht getrieben wird, verdient denn doch maßgebenden Ortes wohl erwogen und beachtet zu werden, denn es ist schon höchste Zeit, daß auch den seßhaften Geschäftsleuten einiger Schutz zu Theil wird und daß dem Treiben der Agentenheere die Zügel etwas straffer angezogen werden.

wegungskräfte, der, weil der erste, zugleich auch der wichtigste ist.

Von höchster Ergöglichkeit sind oft diese noch arg unbeholfenen Versuche für den Zuschauer, zugleich aber auch interessant dadurch, daß sich in ihnen schon die Eigenart des Kindes ausdrückt. Das Eine schreit, wenn es bei seinen Bemühungen auf die Seite oder auf den Leib fällt und sich nicht gleich wieder aufrichten kann; das Andere bleibt ganz gelassen liegen, wie es zu liegen gekommen ist. Dies Kind schiebt sich, in dem es sich irgendwo anklammert, auf dem Bauche vorwärts. Jenes dagegen läßt nicht eher nach in seinen Bemühungen, bis es damit zu Stande kommt, die Händchen und die Knie als Stützpunkte zu benutzen, und dann wirklich auf allen Vieren kriecht.

Der nächste Fortschritt ist, daß das Kind lernt, selbstständig zu stehen, was meist noch vor dem Ende des ersten Jahres erfolgt und womit es sich in seiner körperlichen Entwicklung bereits über das gesammte Thierreich erhebt, womit es äußerlich Mensch geworden ist. Die meisten Kleinen kommen dazu, indem sie sich an einem Stuhle in die Höhe arbeiten, und man sieht ihnen deutlich den Stolz und die Freude an, wenn dies Experiment geglückt ist.

Die Erlebnisse eines Zahnarztes.

(Spezial-Bericht des „Südungarn“).

Der in Südungarn bestens bekannte, in Laibach domizilirende Zahnarzt Herr August Schweiger, sendet uns unterm 16. April nachfolgenden Bericht:

Eine fürchterliche Katastrophe hat von Sonntag auf Montag Nachts stattgefunden. Gegen halb 12 Uhr Nachts vernahm man ein heftiges Poltern, welches in einen nicht zu beschreibenden Krachen, Zittern, Schlagen und unter den heftigsten Bewegungen austrat, so daß was nicht Niet- und Nagelfest war zur Erde geworfen wurde, es dauerte wenigstens an 12—14 Sekunden, eine Ewigkeit, für den kurz erlebten gräßlichen Moment. — Bei dem Getrausch wachte ich sofort auf, ohne nur eine Idee zu haben, was es eigentlich sei. In dem Moment hatte ich eine ganze Ladung Mörtel vom Plafond und Seitenwänden im Gesicht, sprang sofort auf, um Licht zu machen, konnte die Kerze die unter das Bett vom Nachtkastl fiel, nicht sofort finden. Endlich gelang es mir Licht zu machen, meine Familie stand weinend und schreiend um mir, da kam der zweite Krach, jedoch nicht so stark als der Erste, da ward ich meiner Sinne erst mächtig, konnte mich nothgedrungen anfleiden, sagte der Familie die rathlos, hilflos da stand, sie sollen sich schnell anfleiden, wir packten einige Kagen, Decken, Pöfster zusammen und erreichten so den Hof, wo schon die ganze Einwohnerschaft war.

Ich habe Erdbeben-Katastrophen gelesen, doch konnte ich mir keinen Begriff machen, was der Mensch in solchen gräßlichen Momenten ausieht; jetzt erst, als ich im Hofe stand, konnte ich mir theilweise einen Begriff vom Ganzen machen. Während der Zeit hob und senkte sich der Erdboden wellenförmig und dieses wird dem Körper und ganzen Nervensystem mitgetheilt, fort und fort ist jedoch das nicht zu beschreibende Krachen in den Ohren. Es ist beiläufig so, als ob der Miß und das Krachen in einem Moment zu gleicher Zeit wirken möchten.

Es ist kein Haus in ganz Laibach, welches nicht mehr oder weniger verlegt wäre, von den Kirchen ist nur die Domkirche intakt, soviel daß noch geläutet werden kann. An der Franziskaner, St. Jakob und Tyrnauer-Kirchen sind arge Zerstörungen an den Thürmen zu verzeichnen, alles wird delogirt, die Stern-Allee und Latermanns-Allee gleichen Zelt-Lagern. Eine eigenthümliche Panik hat die ganze Bevölkerung

Diese nunmehrige Erweiterung des Gesichtskreises bringt es mit sich, daß es neue Gegenstände gewahrt, die es greifen möchte. Der Kopf wendet sich neugierig und unruhig hin und her, wenn aber der übrige Körper folgen will und die Hände ihren sonst krampfhaft festgehaltenen Stützpunkt loslassen, dann purzelt das Kind um und erfährt dadurch, daß es auch das Balanziren des Schwerpunkttes erst noch zu lernen hat. Der Schreck über das Hinfallen wird meist rasch überwunden, und dann geht es an neue Versuche, sich aufzurichten und frei zu stehen, woran sich bald die ersten Gehübungen anschließen.

Es lernt erst, sich mit nur einer Hand stehend zu erhalten und dann, längere Zeit ganz frei zu stehen. Meist ist es ein Stuhl, der dabei als Stütze dient, und um diesen herum sucht es alsdann auch seinen ersten Spaziergang anzutreten, indem es erst einen Fuß nach seitwärts schiebt und hierauf den anderen an diesen heranzieht.

Am wichtigsten ist nun natürlich der Uebergang von diesen vorbereitenden Versuch zum freien Gehen. Es muß dazu immer ein besonderer Antrieb vorhanden sein, damit das Kleine die anfängliche Scheu verliert und die ersten ganz

ergriffen; ebenso hat das Erbeben auf dem Lande gewirthschaftet.

In der Nähe Laibach's gegen St. Veit 4 Kilometer entfernt, befindet sich ein sehr guter Wirth, der sammt seiner Frau von dem herabstürzenden Plafond erschlagen wurde und sonderbar ein kleiner Knabe in der Wiege entkam dem Tode dadurch, daß die Wiege umstürzte und das Kind bedeckte, welches erst nach 2 Stunden unverfehrt aus den Trümmern gegraben wurde. Der Wirth hinterläßt 7 unmiündige Kinder.

In der Stadt selbst sind zwar keine Häuser eingestürzt, doch haben die meisten derart gelitten, daß sie total neu gebaut werden müssen. Sämmtliche Schulen und Kirchen, außer der Domkirche, sind bis auf weiteres gesperrt. Der Stoß kam aus Süd gegen Ost. Alles ist noch im Banne des Unglücks, da Niemand weiß, ob es sich noch wiederholen wird. Von Sonntag auf Montag sind 47 Stöße gezählt worden. Militär und Erziehungs-Anstalten kampiren im Freien. Die Bau-Kommission tagt fort und fort, um theilweise den Schaden zu erweisen, oder vor weiteren Unheil zu warnen. Man geht herum, wie geistesabwesend, Niemand getraut sich im Hause die Nacht zu verbringen, da noch Erdbeben angesagt sind. Ich habe im Leben viel durchgemacht, aber das Gefnatter der Gewehre und der Donner der Kanonen in der Schlacht, ist ein wahres Kinderpiel. Beim ersten Aufwachen aus dem Getrausch entfuhr unwillkürlich ein Angstschrei dem Munde, obwohl ich später mich ganz ruhig anzog und an eine Flucht gar nicht dachte, da der Schrecken sich erst nach und nach dem Nervensystem mittheilte, gleich als ob ein elektrisches Fluidum auf den Körper einwirken würde.

Auf den hohen Bergen um Laibach, besonders auf dem berühmten Rosenbacher Berge, war es nicht so arg, doch hat auch hier die Oberrosenbacher Kirche Sprünge bekommen. Ich nahm meine Familie um 2 Uhr Früh in das hiesige Hotel Stadt Wien, wo ich meine Ordinationen zc. abhalte, da es zu kalt im Freien war, ich schlief ein wenig auf einer Decke am Boden liegend ein, als ein fürchterliches Donnern mit schaukelartiger Bewegung, nach vorhergegangenen mehreren Stößen austrat. Es war 4 Uhr Morgens, da war kein Halten mehr, jetzt aber hinaus ins Freie. Nicht um alles in der Welt wäre ich mehr im Zimmer geblieben, eine unbekannte Macht trieb mich fort, nur hinaus aus dem Hause. Einer tröstet den an-

selbstständigen Schritte wagt. Gewöhnlich kniet die Mutter in nicht zu großer Entfernung vor ihrem Liebling nieder, breitet die Arme aus und ermuntert das an einem Stuhle stehende oder an der Wand lehrende Kleine, zu ihr zu kommen, wobei eine Bregel oder ein beliebtes Spielzeug oft noch als besonderes wirksames Lockmittel dient. Endlich wagt das Kind es und eilt mit großer Geschwindigkeit auf die Mutter zu, die es rechtzeitig auffängt, bevor es fallen kann. Die dem Kinde angeborene Fähigkeit, sich in der nur dem Menschen eigenthümlichen Weise fort zu bewegen, ist nun durch einen geistigen Impuls geweckt worden, und damit ein ganz bedeutender Schritt vorwärts gethan.

Häufig wird man freilich beobachten können, daß dieser erste Versuch, auch wenn er ganz geglückt ist, doch für einige Zeit der einzige bleibt, indem das Kind große Scheu zeigt, ihn zu wiederholen. Das durch das Gehen verursachte Vergnügen ist eben noch kein reines, sondern zu sehr mit anderen Empfindungen gemengt. Immer muß noch ein starker äußerer Anreiz es dazu bewegen, sich diesem Wagniß zu unterziehen, wobei es sich an den Wänden hält oder Möbel aufsucht, um sich unterwegs an ihnen zu stützen. Auch bei diesen Versuchen

deren, ach es hat ja nichts mehr zu bedeuten, nur Courage, nicht davon reden und denken und im nächsten Moment fängt man selbst wieder an.

Laibach hat so lange es steht, noch kein so starkes Erdbeben gehabt, das letzte war im Jahre 1845. Nach der Versicherung derer, die es damals mitgemacht haben, war das jetzige an Kraft und Schrecken dem damaligen weit stärker. Sollten, wie man fürchtet, noch weitere Stöße auftreten, dann steht es um die Stadt schlimm. Jedes Gepolter oder Gerassel verursacht eine Panik, man kommt aus der Aufregung gar nicht heraus.

Tagesneuigkeiten.

Ernennungen. Der Ackerbauminister ernannte Herrn Géza Tordai Kanzlist des Szudriáfer Notariats, zum landwirthschaftlichen Korrespondenten. — Der pens. Oberthierarzt Mathias Klima, wurde zum ständigen Kontrollor der Vieh-Grundbücher im Kraßó-Szörényer Komitat ernannt.

Der ung. Gesangverein „Magyar dalárda“ hält am 28. d., Nachmittag 3 Uhr in seinen Lokalitäten die ordentliche Jahresversammlung.

Die israelitische Kultusgemeinde hielt verfloffenen Sonntag eine Plenarversammlung, in welcher der Rechenschaftsbericht pro 1894 verlesen und gutgeheißen wurde. Die Versammlung beschloß ferner an Stelle des baufälligen Hauses zum „grünen Baum“ einen Neubau zu errichten, ferner die erledigte Rabbiner-Stelle noch in diesem Jahre zu besetzen. Diese Stelle, zu deren Besetzung ein Konkurs ausgeschrieben wird, ist mit einem Jahresgehalt von 1200 fl. verbunden, welches Gehalt jede drei Jahre mit 200 fl. verbessert wird.

Elektrische Beleuchtung. Das Konsortium, welches sich um der Gründung einer Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft bemüht, arbeitet rüstig fort und dürfte in kürzester Zeit vor die Öffentlichkeit treten. — Dieser Tage kamen Ermittler der Budapester Firma B. Egger & Comp. nach Lugos und unterbreiteten dem Magistrat ein Projekt für die elektrische Beleuchtung der Stadt. Herr Bürgermeister v. Marsovský, welcher mit diesen Herren in Berührung kam, ließ sich nur in prinzipiellen Fragen ein, bindende Verhandlungen wurden nicht gepflogen.

treten wieder individuelle Verschiedenheiten hervor, die das Temperament eines jeden Kindes, sein geistiges Wesen klar erkennen.

Allmählig lernt das kleine jedoch alle die Hindernisse leichter besiegen, es trippelt und stolpert, schiebt sich und tastet nicht mehr, sondern setzt die Beinchen langsam vorwärts, wobei ihm freilich noch jede kleine Unebenheit gefährlich wird, und es überhaupt ohne zahlreiche mehr oder minder heftige Fälle nicht abgeht.

Die Schwierigkeiten, welche das kleine Wesen erst überwinden muß, werden noch dadurch vermehrt, daß die Beine der meisten Kinder noch etwas gekrümmt sind, was das regelrechte Aufsetzen der ganzen Fußsohle verhindert und das Gleichgewicht bei Seitenschwankungen leicht verloren gehen läßt.

Diese Krümmung verliert sich jedoch sehr bald von selbst, wenn nicht von vornherein gegen die Hygiene des Knochenystems gefehlt worden ist, was leider nur gar zu häufig geschieht. Besonders schädlich ist das noch immer weitverbreitete, thörichte Einschnüren des kleinen Leibes in Bindeln und Decken, wodurch sehr oft eine einseitige Richtung des Muskelzuges am Knochengestütz bewirkt wird. Die so häufig vorkommenden K- und O-Beine entstehen in den

Die Kraßó-Szörényer Matrikelbezirke.

Das Komitat hat bekanntlich den Minister des Innern ein Elaborat unterbreitet, welches die territoriale Eintheilung der Matrikelbezirke enthält, und die Kreirung neuer Hilfs-Notärstellen proponirte; der Minister hat hierauf in einem heute an das Komitat herabgelangten Reskript geantwortet und für die neu zu kreirenden Notárs-Substituten den angeforderten jährlichen Beitrag von 25.000 fl. zugesagt. Hingegen refusirte der Minister die Vorlage bezüglich der territorialen Eintheilung der Matrikelbezirke, weil viele Gemeinden von dem Matrikelführenden Kreisnotariat mehr als acht Kilometer entfernt sind. Der Minister bemerkt in seinem weitläufigen Motivenbericht, daß die vom Kreisnotariat über acht Kilometer entfernten Gemeinden sich zu separaten Matrikelbezirken konstituiren könnten, und mit Führung derselben der Notárs-Substitut betraut werden könnte. Ein anderer Vorschlag des Ministers ist: die Notariate des Kraßó-Szörényer Komitates, mit Rücksicht auf die Matrikelbezirke einer Neueintheilung zu unterziehen. — Wir halten beide Propositionen des Ministers für unausführbar, weil dieselben mit materiellen Schwierigkeiten verbunden sind, und mit materiellen Behelfen sind wir bekanntlich nicht sehr gesegnet. Am einfachsten wäre diese Frage dermaßen zu lösen, daß in entfernteren Gemeinden, über acht Kilometer vom Matrikelamt, der beidete Gemeinderichter die Geburtsanzeige entgegennehme und dieselbe mit thunlicher Beschleunigung dem Matrikelführer abführe. Natürlich müßte für diesen Zweck das „Gemeinderichter-Korps“ einer Regeneration unterzogen werden, eventuell mögen dieselben einer Gratifikation theilhaftig werden. — Wie wir vernehmen wird das Komitat das Reskript des Ministers mit möglichster Raschheit beantworten, damit das Insultbetreten dieser Institution (18. Dezember l. J.) nicht gehemmt werde.

Auf der Suche nach Adorjan Szeles ist, wie man uns schreibt, einigen Detektives in Arad etwas Menschliches passiert. Sie waren von Budapest aus einem jungen Manne nach Arad gefolgt und folgten diesem wegen seiner flüchtigen Aehnlichkeit mit dem gesuchten Szeles auf Schritt und Tritt. Endlich zur Ausweis-

meisten Fällen dadurch, daß die Unterschenkelmuskeln auf ihre Ansatzstellen an den Füßen fortwährend nur einen Zug ausüben, mithin diese dadurch nur nach oben ziehen können, so daß schließlich die Unterschenkelknochenachse nach der einen oder der anderen Richtung hin gekrümmt wird. Daß dem so ist, ergibt sich am klarsten daraus daß auch diese Krümmung sich verliert, wenn die kleinen erst laufen können und dabei die Beinmuskeln nach allen Richtungen hin wirken lassen.

Viel schlimmer ist die sogenannte englische Krankheit, deren Charakter in erster Linie durch Störungen im Wachstum und in der Form der Knochen bestimmt wird. Ihre hauptsächlichste Ursache ist die fehlerhafte Ernährung der Kinder, und alle unpassenden Nahrungsmittel, die geeignet sind, einen chronischen Darmkatarrh herbeizuführen. Fortgesetzte ärztliche Behandlung ist unerlässlich, wenn für das ganze Leben andauernde Nachwirkungen verhütet werden sollen. Unter allen Umständen aber ist davor zu warnen, bei den geringsten Anzeichen dieser Krankheit die Kinder zu zeitig zu tragen und zu früh laufen zu lassen.

leistung aufgefordert, legitimirte sich der Verdächtige als harmloser reisender Affekuranz-Acquisiteur, der schon aus Geschäftsrücksichten ein Verehrer von Monumenten sein muß, zumal diese letzteren ja im Grunde genommen das Ideal der Lebensversicherung, die — Unsterblichkeit verkörpern. Der Verdächtige ist identisch mit jenem Affekuranz-Vertreter, welcher einige Tage in Lugos weilte und dessen Aehnlichkeit mit Szeles allgemein auffiel.

Zum 1. Mai. Die ungarländischen Sozialdemokraten rüsten sich mit vollen Kräften, um auch diesmal die Feier des 1. Mai je imposanter zu begehen. In zahlreichen Versammlungen wurden bereits Beschlüsse in Betreff einer allgemeinen Arbeitseinhaltung gefaßt. Gleichzeitig wird in Zehntausenden von Exemplaren eine Flugchrift verbreitet, in welcher die Bedeutung des vom internationalen Sozialistenkongress in Paris im Jahre 1889 dekretirten Weltfeiertages der Arbeiter ausführlich dargelegt wird. Zum Schlusse werden die Arbeiter aufgefordert, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen. „Seiget am 1. Mai — heißt es in dem Aufrufe — daß Ihr diese kapitalistische Wirthschaft nicht mehr dulden wollt, zeigt der besitzenden Klasse, daß wenn Ihr es einmal wollt, Alles still stehen muß, weil Ihr diejenigen seid, die alle Räder in Bewegung setzen und daß ohne Euch die Welt nicht bestehen kann. Ihr seid Diejenigen, die alle Pracht, allen Luxus und Bequemlichkeit schaffen, und dennoch müßt Ihr in Noth, Elend und Entbehrung entweder in Arbeit oder arbeitslos langsam, aber sicher verhungern. Dieser unmensliche Zustand darf nicht länger geduldet, es muß dagegen protestirt werden.“ — Für die ungarische Sozialdemokratie wird der diesjährige 1. Mai eine doppelte Feier bedeuten, da an diesem Tage das tägliche Arbeiterblatt in Budapest zum ersten Male erscheinen wird. Welchen Standpunkt die Arbeitgeber bezüglich der Mai-Feier einnehmen werden, ist zur Stunde noch nicht bekannt. So weit wir aber die Intentionen der maßgebenden Arbeiterführer zu kennen glauben, wird von den Wortführern an eine gewaltthätige Erzwingung der Arbeitsruhe nicht gedacht; es soll Alles eben dem gemeinsamen Uebereinkommen überlassen bleiben.

Affentirung in Lugos. Die Hauptaffentirung der Stadt Lugos ist am 17. d. M. im Hotel „König von Ungarn“ vor sich gegangen. Als militärischer Leiter fungirte Oberstlieutenant Hüttnerbach des 43. Infanterie-Regiments, Seitens der Zivilbehörde Hon.-Obernotär Dr. B. Avramescu und Bürgermeister v. Marsovský. Von 194 Affentpflichtigen wurden 65, darunter 3 als Einjährig-Freiwillige, 5 in die Ersatz-Reserve für tauglich erklärt. Am 18., 19. und 20. wurde die Affentirung für den Lugoser Stuhlbezirk vorgenommen. Von 350 Affentpflichtigen blieben 59 tauglich, 8 wurden in die Ersatz-Reserve eingereiht. Die Affentirung wird nächsten Montag fortgesetzt.

Eine Anskärung. Die kürzlich hier gewesenen Mitglieder der deutschen Theatergesellschaft, haben an dem Redakteur unseres Blattes ein Schreiben gerichtet, welches wir im Interesse und zur Wahrung der Reputation der beteiligten Personen im Nachstehenden vollinhaltlich veröffentlichen: „Geehrter Herr Redakteur! In der letzten Nummer Ihres gesch. Blattes beschäftigt sich eine Notiz mit einer, von Herrn Vize-Notär Tuculia veranstalteten Kollekte zu Gunsten der deutschen Theatergesellschaft. Nachdem die Notiz nicht ganz der Wahrheit entspricht, bitten wir untenstehenden Mitglieder der deutschen Gesellschaft um gütige Berichtigung, wie folgt: Die Kollekte durch Herrn Vize-Notär wurde bloß für 3 Mitglieder gemacht, die dem Herrn Vize-Notär persönlich bekannt waren und sich persönlich an ihn gewendet

hatten. (Frau M. Baier, Fr. Nyhlt und Herr Linde.) Wir Unterzeichneten sind unseren Verpflichtungen in Lugos aus Eigenem pünktlich nachgekommen und müssen umso mehr auf Veröffentlichung dieser Berichtigung rechnen, als uns durch die Notiz für unsere Tournee durch Südungarn greifbarer Nachtheil erwachsen würde. Auf gütige Erfüllung unserer ergebene Bitte auf's Bestimmteste rechnend, zeichnen hochachtungsvoll Robert Laube, Louise Laube, Th. Clement, Josefina Clement, Emanuel Feuerstein, Tessa Feuerstein, Louis Strauß, Flora Korint, E. Mörus, Josef Janisch, Mathilde Poliger, Josef Anders, K. Maier, Karl Kovat sen. — Die Theatergesellschaft gastirt jetzt in Orsova und ist es zu wünschen, daß selbe dort nicht nur die wohlverdiente Anerkennung, sondern auch materielle Erfolge arzuweisen habe.

Die Frauen in der Pharmacie. Bekanntlich wurde der Ungarische Pharmaceutenverein aufgefordert, über die Frage der Verwendung der Frauen in den Apotheken ein Gutachten abzugeben. Um die Ansichten der Pharmaceutenwelt Ungarns diesbezüglich richtig zum Ausdruck zu bringen, hat der genannte Verein beschlossen, die Direktionen der Bezirks-Pharmaceutenvereine zur Stellungnahme in dieser Frage aufzufordern. Die Berichte über die Sitzungen, resp. je eine Protokolls-Abschrift sind bis 30. d. M. an das Präsidium des Ungarischen Pharmaceutenvereins einzusenden, damit dieser in seiner im Monat Mai stattfindenden Generalversammlung die Angelegenheit verhandeln könne.

Gesunde Eier von den kranken zu unterscheiden. Man setze die Spitze des Eies an den Mund, so daß die Zungenspitze dasselbe berührt. Findet man nun den spitzen Theil kalt, während der runde eine gewisse Wärme behält, so ist das ein untrügliches Zeichen, daß das Ei gesund ist. Am Kopfe, also an der stärkeren, mehr runden, der Spitze entgegengesetzten Seite des Eies ist das Gefühl stets ein warmes.

* **Eine interessante Ausstellung** bildet der soeben mit neuen Bildern gefüllte Schaustafel (im Pego'schen Hause) des fotografischen Etablissements Béla Krauß. Es ist dies eine veritable Kunstausstellung und kann man mit Recht behaupten, daß solch' prachtwolle Bilder das Vollkommenste auf dem fotografischen Gebiete sind. Die geschmackvollen Stellungen der einzelnen Bilder, die reine Arbeit und das treffliche Arrangement, eine Künstler-Ausstellung on miniature, dies Alles liefert einen berechneten Beweis von der künstlerischen Leistung dieses Etablissements, dessen reichtalentirter artistischer Leiter Herr N a s c h i g solch' Hervorragendes zu leisten vermag. Wir sehen hier die Bilder mehrerer Schönheiten der vornehmen Gesellschaftskreise unserer Stadt, sowie der Fräuleins Jankulešku, Ella Bäumel, Juliska Fischer, Alma und Szidi Major, Spizer (aus Arad), Podhradský, Szedlacsek, Horger, dann die Frauen Szokolay, Albert Duschny, Bórtos, Agél, Karl und noch Andere. Hauptächlich sind es aber die Gruppen-Bilder, welche die Aufmerksamkeit der Passanten im großen Maße in Anspruch nehmen.

Aus Südungarn.

Heilbad Buziás.

Die Heilwässer von Buziás wurden wiederholt analysirt und die Wirkung derselben gegen verschiedene Krankheiten durch zahlreiche glaubwürdige Aerzte eine lange Reihe von Jahren hindurch erprobt und auf Grund der Begutachtung durch diese Fachmänner läßt sich der Erfolg des Gebrauches der Buziás Heilquellen im Nachstehenden reasumiren:

Die Michaels- und Josefsquelle werden zu innerlichem Gebrauche verordnet, während zwei andere Quellen die Bäder speisen. Alle diese Quellen gehören in den Bereich der kohlensauren Eisenoxidul-Quellen. Die ersterwähnten zwei Trinkquellen sind in Bezug auf ihren Eisengehalt einander vollkommen gleich und differiren bloß darin, daß die alkalischen und Erdsäze in der Michaelsquelle in geringerem, in der Josefsquelle in größerem Maße vorhanden sind. Bei dem Gebrauche der Heilwässer stehen in erster Linie als maßgebende empirische Daten jene Indikationen, welche aus der wissenschaftlichen Untersuchung der wichtigen Bestandtheile der Buziás Quellen konstatirbar sind. Die Bestandtheile sind: Kohlenäure, kohlensaures Calcium, kohlensaures Eisenoxidul, Kieselsäure (Calcium). Der reiche Gehalt an Kohlenäure regt die Bewegung und Ausscheidung im Magen an, hebt die Herzthätigkeit, fördert im Verein mit der Kieselsäure die Verdauungsfunktion des Magens und erhöht im Verhältnisse zu dem eingenommenen Wasserquantum die Ausscheidung des Urins. Die Erdsäze, besonders die Kalksalze, beeinflussen die Magensäure, sowie die überflüssigen Blutsäuren, binden die ersteren, machen die letzteren verflüchtigen und führen Ausscheidung bei zitternden und verschleimten Krankheiten herbei. Der Eisengehalt fördert und vervollkommenet die Blutbildung; das Gesagte läßt sich daher in den Worten zusammenfassen, daß das Buziás Wasser den Stoffwechsel hebt und fördert. Mit diesen Wirkungen übereinstimmend wird die Kur im Heilbade Buziás mit Erfolg angewendet bei: Blutarmuth und Bleichsucht (Chlorose), Blutarmuth vereint mit Verdauungslosigkeit und Magenkatarrh, Nierenbecken- und Blasenkatarrh; ferner ist das Bad von altersher als heilkräftig bekannt bei Sand und Stein, und zwar sowohl bei urinsalzhaltigen, als sauerampfer- und phosphorsauren Gestaltungen durch seine die Säure vertilgende, urintreibende Wirkung, außerdem im Vereine mit den Bädern bei Entzündung der Beckenorgane, besonders bei veralteten Entzündungen der Gebärmutter, ferner bei mit Blutarmuth verbundenen nervösen Umständen, mit sehr gutem Erfolge bei veraltetem Katarrh der Athmungsorgane mit starkem Auswurf. Ueberdies wird die Heilwirkung des Bades Buziás durch die Verwerthung der Moorerde und deren Moorwässer noch beträchtlich erhöht. Durch erprobte Heilerfolge bei den oben angeführten Krankheiten kann die Wirkung des Buziás Wassers als eine sehr ausgedehnte bezeichnet werden; das Wasser steht seinen Bestandtheilen nach jenem von Pyrmont, Sanct-Morig (Engadin) und Königswart sehr nahe. Die Terrain- und mit diesen in Verbindung stehenden sanitären Verhältnisse sind einer eingehenden Würdigung werth. Buziás ist im Ganzen genommen hügelig erhöht gelegen. Unseren Informationen zufolge sind weder dort, noch in dessen unmittelbarer Nähe Sümpfe oder dergleichen ähnliche Komplexe vorhanden. Die Schwimmschule ist bekanntlich der unentbehrlichste Theil eines jeden Bades. Die Schwimmschule von Buziás nun dient jedoch nicht allein als Körperstärkendes und erfrischendes Institut, sondern sie ist auch gleichzeitig heilwirkend, weil sie mit dem Mineralwasser des Badeortes gespeist wird. Die Professoren Dr. Friedrich Korányi, Dr. Josef Fodor und Dr. Wilhelm Tauffer äußern sich in einem Gutachten über Buziás u. A. wie folgt: Wir haben unser Gutachten betreffs der jetzigen Badeverhältnisse von Buziás und deren Entwicklung für die Zukunft abgegeben, so wie wir diese Verhältnisse in den wichtigsten und allgemeinsten Details derselben während unseres kurzen Aufenthaltes daselbst kennen gelernt haben und beurtheilen konnten. Wir wollen konstatiren, daß Buziás durch

weitere entsprechende Entwicklung einer schönen Zukunft entgegenzieht und anerkennen auch zugleich, daß im Badeorte sehr viele nützliche und gelungene Neuerungen ins Leben gerufen worden sind.

Frühjahrs-Manöver. Die Frühjahrs-Manöver der Truppen des 7. Korps werden folgendermaßen stattfinden u. zw.: Vom 1. bis 13. Mai in Arad, Debreczin, Gr.-Beckerek, Szegedin, und B.-Csaba; vom 20. Mai bis zum 1. Juni in Gr.-Beckerek, Karánsebes, Szegedin, Weißkirchen, Békés-Csaba und Temesvár; vom 5. bis 17. Juni in Gr.-Beckerek, Karánsebes, Szegedin, Weißkirchen und B.-Csaba.

Hochwasser an der unteren Donau. Wir haben bereits vor einigen Tagen über das Hochwasser an der unteren Donau berichtet. Wie uns jetzt von authentischer Quelle mitgetheilt wird, sind die Zustände noch viel ärger, als sie bisher in den Blättern geschildert wurden. Die Inselstadt Ada-Kaleh steht ganz im Wasser; die Türken haben sich auf die Festungsschanzen geflüchtet, wo sie sich Zelte aufgeschlagen haben. Es herrscht namenloses Elend und droht eine Hungersnoth hereinzubrechen. Sämmtliche Waaren der Türken, wie Tabak, Süßfrüchte u. dgl. stehen im Wasser. Als die Katastrophe hereinbrach, sind zwei Personen, ein Greis und ein Kind, welche sich nicht rasch genug flüchten konnten, ertrunken. In die Wohnungen der wohlhabenden Türken, welche sich auf den höher gelegenen Theile der Insel befinden, ist das Wasser nicht gedrungen. Doch ist die alte Moschee von dem Hochwasser sehr bedroht und dem Einsturze nahe. Die an dem serbischen Ufer liegenden Gemeinden sind total überschwemmt. Es herrscht daselbst allgemeine Hungersnoth und flüchten sich die Bewohner in das Gebiet Serbiens.

Attentat beim Eisernen Thor. Aus Orsova wird gemeldet, daß auf den Kommandanten des bei der Regulirung des Eisernen Thores in Verwendung stehenden amerikanischen Bohrschiffes „A. B. VII.“, Ferdinand Ott, ein Attentat verübt wurde. Als der Kommandant nämlich das Schiff verließ, feuerte Jemand aus einem Hinterhalte zwei Schüsse auf Ott ab, der zum Glück unverletzt blieb. Nach dem unbekannteren Attentäter wird jetzt recherchirt.

Ein sauberes Duo. Die nach Karánsebes zuständige 20 Jahre alte Sidonie Jung ist von dort in Gemeinschaft ihres Geliebten Martin Zeiner durchgebrannt. Das Duo hat in Karánsebes eine Anzahl von Leuten um größere Geldbeträge geprellt. Besonders verstand es die Jung leichtgläubigen Männern das Herz zu verdrehen und sobald sie diese in ihre Nege gelockt hatte, wurden die Opfer ihres Geldes und sonstiger Werthsachen beraubt. Das Pärchen hat übrigens auch in anderen Städten Südungarns größere Schwindelereien verübt und gehört deshalb zu den gesuchtesten Personen der Behörden.

Ein schreckliches Unglück hat sich am verfloffenen Mittwoch in der Gemeinde Kóshincz zugetragen. Der Gemeindestier ist nämlich plöblich wüthend geworden, erbrach die Thüre des Gemeindestalles und rannte durch die Hauptgasse des Ortes. Der 64 Jahre alte taube Junon Regru ahnte nicht die Gefahr und wurde von der wüthenden Bestie im buchstäblichsten Sinne des Wortes aufgespießt. Der Aermste war im nächsten Momente eine Leiche. Erst nachdem sich fast das halbe Dorf mit Sensen und eisernen Gabeln bewaffnete, gelang es, das Thier zu tödten. Das tragische Ende des Regru, welcher in der Gemeinde ein allgemein geachteter Mann war, hat die größte Theilnahme hervorgerufen.

Blutige Schlägerei. Aus Gr.-Kiskünda schreibt man: Am ersten Ostertage Abends saßen

die hiesigen Einwohner Svetozar Milosev und Nika Moka in dem in der Nähe der Kaserne befindlichen Lerner'schen Gasthause und tranken gemüthlich zusammen. Nachdem sie sich schon ziemlich gestärkt hatten, begannen sie zu „ringen“, um ihre Kräfte zu erproben. Bald entspann sich eine Rauferei und Nika Moka verließ als der Schwächere den Kampfplatz, kehrte jedoch bald darauf mit einer Sense bewaffnet zurück und versetzte seinem Gegner Milosev, noch bevor man ihn verhindern hätte können, zwei lebensgefährliche Wunden am Kopfe; auch hieb er ihm den Daumen an der rechten Hand ganz ab. Milosev wurde sofort in das allgemeine Krankenhaus überführt, wo ihm noch in der Nacht die Wunden vernäht wurden. Der Thäter aber wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Eine entsetzliche Szene. Aus Madna-Lippa wird geschrieben: Am Charfsamstag Abends war der Madnaer Bahnhof der Schauplatz einer höchst aufregenden Szene. Der Kaufmann Moriz Weiß war für diese Zeit von Arad telegraphisch aus Zám nach Madna-Lippa berufen und traf auch daselbst zeitlich ein, um den aus Arad kommenden Zug am Bahnhofe zu erwarten. Als der Zug in die Station brannte, trat Weiß in die Nähe des Koupés, stürzte aber bald zu Boden und während er mit den krampfhaft geschlossenen Fäusten den Boden scharfte, wich allmählig das Leben aus dem zuckenden Körper. Der Unglückliche war bald eine Leiche. Der Vorstand der Madna-Lippaer israelitischen Kultusgemeinde Herr Moriz Marovicz war sofort zur Stelle und sorgte für die Vergung der Leiche, sowie für die Verständigung der Angehörigen des so plötzlich verchiedenen Unglücklichen.

„Bringet doch schon den Strick...!“ Der Honvéd-Infanterist Paul Bejalka, der, wie erinnerlich, vor Kurzem in Szegedin zwei Menschen erschossen hatte — einen Mann der Patronille, die zu seiner Verhaftung entsendet worden war, und den Kutscher des Schlittens, auf welchem ein Arzt zur Hilfeleistung herbeigeholt worden war —, benimmt sich im Arrest des Auditoriums noch immer mit einer Wildheit, die an Wahnsinn grenzt. Bei dem gestern wieder stattgehabten Verhör durch einen Hauptmann-Auditor spielte sich abermals eine aufregende Szene ab. Der störrige Arrestant will nichts gestehen und schäumt vor Wuth. „Und wenn der Herr Hauptmann sechzehn Mann um mich aufstellen, die mich mit ihren Bajonetten angreifen, sage ich auch nichts mehr!“ stieß der rabiate Mensch hervor. Auf die Ermahnung des Auditors, sich ruhig zu verhalten, erwiderte er wie rasend: „Bringet doch schon den Strick und hängt mich auf!“ Man konnte mit dem Wüthenden momentan nichts anfangen; er mußte, wie man uns schreibt, in den Arrest zurückgeführt werden, nachdem im Disziplinarwege 48stündige verschärfte Haft über ihn verhängt worden war. In ruhigen Momenten bemerkte er dem Feldwebel gegenüber, daß er gelegentlich des blutigen Vorfalles nach dem ersten Schusse nicht mehr gewußt habe, was er thue.

Gerichtshalle.

Ein Kreisnotär als Räuber. Im Maros-Tordaer Komitat hat, wie aus Maros-Básárhely gemeldet wird, die Verhaftung des reichen Grundbesitzers Albert Tóköz in der Gemeinde Magaros ungeheures Aufsehen erregt. Tóköz verfiel in der Gemeinde die Agenden des Kreisnotärs und wurde auf Grund der durch die Nyárad-Szeredaer Gendarmerie gepflogenen Untersuchung unter der Anklage des Raubes verhaftet. Den Daten der Untersuchung zufolge

soll Albert Tóköz sich in Begleitung seines Bruders Dominik und des Magyarosjer Einwohners Josef Sipkás Nachts in das Haus der Witwe Kriska György begeben haben, wo die letztgenannten zwei Personen sechshundert Gulden und verschiedene Pretiosen raubten, während Albert Tóköz vor der Hausthür mit einem doppelläufigen Gewehr Wache hielt. Aus der Nachbarschaft sahen wohl Math. Kacsó Johann Károly und dessen Mutter den ganzen Vorgang, doch wagten sie sich nicht in der Nähe, da sie gehört hatten, wie der Kreisnotär seinen Begleitern zurief, sie mögen nur ruhig sein, denn wenn Jemand nahe komme, so schieße er ihn nieder. Die Untersuchung hat auch klargelegt, daß Tóköz den Raub mit Vorbedacht geplant hatte. Kurz vorher hatte die genannte Witwe verschiedenen Besitz verkauft und der Notär hatte den Vertrag aufgesetzt und als Zeuge fungirt, als die Frau den Kaufschilling ausbezahlt erhielt. In den frühen Morgenstunden betreten die Gendarmen das Haus des Notärs, welcher sammt seinen beiden Komplizen vom Untersuchungsrichter in Nyárad-Szereda sofort in Untersuchungshaft gesetzt wurde. Als die Bevölkerung sah, wie der Notär zwischen Bajonetten eskortirt wurde, brach sie in Claque aus.

Verurtheilte Journalisten. (Budapest, 19. April.) Im Prozeß des Bogzeiger Pfarrers Papp, sprachen die Geschwornen die Angeklagten der Verleumdung mit 10 gegen 2 Stimmen nicht schuldig. Der Ehrenbeleidigung wurden die Angeklagten einhellig schuldig gesprochen, worauf der Gerichtshof das Urtheil fällte. Abgeordneter Julius Horváth wurde zu sieben, Alexander Fenó zu zwanzig, Max Markus zu vierzehn und David Kohn zu dreitägigem Gefängniß, ferner zu 50, 60, 40 und 20 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Die Zukunfts-Goldgebisse.

Eine epochemachende Neuerung der amerikanischen Zahntechnik sind die unter dem Namen Ideal-Kronen und Brückenarbeiten seit kurzer Zeit mit außerordentlicher Beliebtheit eingeführten künstlichen Zahn-Ersatzstücke. Diese bestehen darin, daß die künstlich zu ersetzenden Zähne entweder auf einer sehr kleinen Basis aus Gold aufsitzen, oder wenn gesunde Wurzelreste vorhanden, an und um diese befestigt, derart gut im Munde bleiben, daß man sie beinahe so gut als die eigenen Zähne benützen kann, ebenso nie aus dem Munde herausgenommen zu werden brauchen, da sie, wie die eigenen Zähne, mittelst Zahnbürste und Tinktur gereinigt werden. Da der lästige Kautschukgaumen, welcher trotz sorgfältigster Reinigung doch noch hie und da einen Geruch oder unangenehmen Geschmack zurückläßt, hier ganz entfällt, so ist der große Vortheil der Gold-Ersatzstücke wohl nicht zu verkennen. Ein weiterer günstiger Umstand ist noch der, daß solche Stücke nie brechen, also keine Reparaturen bedürftigen, es sei denn, daß der eigene Zahn bricht, der jedoch sehr leicht an die Piece angelöthet werden kann. Da diese Arbeiten aus 18-karätigem Golde angefertigt und mit 20-karätigem Goldloth gelöthet werden, so ist eine Oxydation oder Zerfetzung des Metalles im Munde absolut ausgeschlossen; ebenso jeder üble Geruch, welcher bei den Kautschukstücken nur durch die peinlichste Reinigung beseitigt wird. Die Reizung und Rötthung des Zahnfleisches, welche die Kautschukstücke öfters verursachen, entfallen beim Golde gänzlich. Die Goldstücke sind sehr zierlich, leicht, und wo Wurzelreste vorhanden, ganz ohne Gaumen. Alle bis jetzt bei mir gemachten Gold-Ersatzstücke haben ein derart gutes Resultat ergeben, daß ich diese neue Methode zum Wohle der Menschheit nur auf das Beste empfehlen und anpreisen kann.

Das Fertigstellen eines solchen Stückes bedarf 1—3 Tage je nach Beschaffenheit der Wurzeln. In 2—3 Tagen legt sich das Stück vollkommen an, wird vom Zahnfleisch bedeckt und man hat überhaupt das Gefühl, als ob die eigenen Zähne im Munde wären, und sich zum Kauern ebenso vorzüglich bewähren. Der Preis schwankt von 3—8 fl. per Zahn, je nach der Schwierigkeit der Arbeit und Herstellung der Wurzeln. Ebenso werden ganze Gebisse mit und ohne Federn, auch Sauggebisse, verfertigt.

Lairbach im April 1895.

August Schweiger,
Zahnarzt.

Lottoziehungen vom 17. April.

Frag	58	75	50	55	43
Lemberg	29	56	23	2	45
Sermannstadt	51	42	58	45	48

Eisenbahn-Fahrplan.

Karauisebes—Orjova: Temesvar—Budapest:

Personenzug 7 ⁴² Früh.	Personenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Conrüzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²¹ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Conrüzug 9 ²³ „	Personenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Lugoser Marktpreise

vom 20. April.

Weizen	fl. 6.20 bis fl. 6.30
Korn	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Gerste	fl. 5.60 „ fl. 5.80
Hafer	fl. 5.80 „ fl. 6.—
Mais neu	fl. 6.— „ fl. 6.20
„ alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 3.— „ fl. 3.20
Stroh	fl. —.60 „ fl. —.80

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Boden ist in der **Temesvárer Gasse**, im Fogaraischen Hause per sofort oder 1. Mai l. J. gegen mäßigen Zins zu vermieten.

Nähere Auskünfte ertheilen die Herren **David Schwarz Söhne, Lugos.** 3—1

Verrechnungs-Wirth

der auch gleichzeitig **Fleischhauer** und der rumänischen und ungarischen Sprache kundig ist, wird gegen Ertrag einer Kaution oder sonstigen Sicherstellung von 100 Gulden **per sofort** aufzunehmnen gesucht. 3—1

Offerte sind an Herrn **Joachim Lungu** nach **Zsidovár**, Post Kriesova, zu richten.

908/1895.

3—3

Buziäser

Jahrmart-Anzeige

Der diesjährige **Buziäser Frühjahrs-**

Fahrmarkt

beginnt am **24. April l. J.** und wird fortgesetzt.

Buziás im April 1895.

Die **Gemeinde-Vorsteherung.**

Complete Brautausstattungen!

MOHAIR

ist das Neueste in Damenkleiderstoffen, das Eleganteste in Einzeltoilettes.

Schönste Damenconfection. Nur Nouveautés.

Waarenhaus

Leopold Weissmayer & Sohn

104-61

Zwei Lehrlinge

werden aufgenommen bei

KARL HERLING,

Eisen- und Spezereivaaren-Handlung
Bad Buziás. 3-1

Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankheil. zu Stutt-
gart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u.

durch tauende von Danf-
schreiben anerkannt, das ein-
zige existirende, wirkl. reelle
u. unschädl. Mittel, b. Damen
u. Herren einen vollen und
üppigen Haarwuchs zu erzie-
len, d. Ausfallen der Haare,
wie Schuppenbildung sofort
zu beseitigen; auch erzeugt
dies, schon bei ganz jungen
Herren einen kräft. Schnurr-
bart. Garantie f. Erfolg sowie
Unschädlichkeit. Dose 80 fr.,
b. Postverf. od. Nachn. 90 fr.



K. Hoppe, Wien, XIV., Schweglengasse 12.

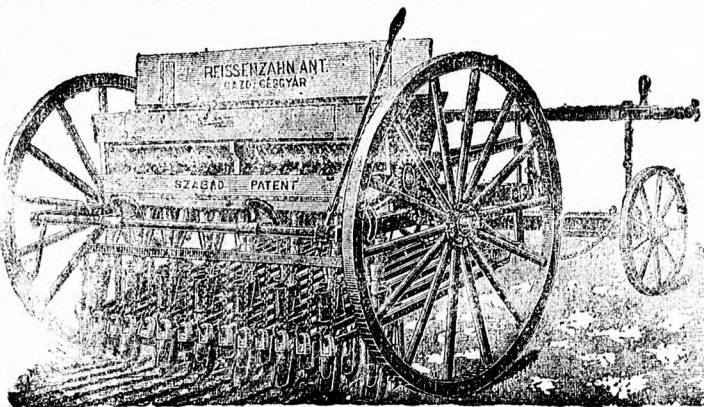
Reissenzahn Ant.

Fabrik landw. Maschinen u. Eisengiesserei, Dampfpflugbahn u. Verleihanstalt.

BUDAPEST, VI., Eötvös-u. Nr. 38 (im eigenen Hause).

offerirt seine eigenen — anerkannt vorzüglichen — Erzeugnisse in patent. combinirt. Säemaschinen für

Getreide, Rübe und Reps; die-
selben nur für Rübe und Reps.
— Ferner patent.



Hungaria und Patria Säemaschinen

mit festem oder beweglichem
Saatkasten; Stahlpflüge ein- u.
mehrscharig, Eggen, Göpeln,
Hand- u. Göpel-Dreschmaschi-
nen, Putz- u. Dampf-Dresch-
maschinen, Stroh- und Rüben-
schneidmaschinen, Putzmühlen
für Hand- und Kraftbetrieb,
Pumpen, Maisrebler etc.

Kataloge über landwirtsch.
Maschinen und Dampfpflüge
franco und gratis. 5-4

HOLZ-, EISEN-, UND TAPEZIRTE MÖBEL

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons.

KINDERWAGEN, KINDERSESSEL, LAUFSTÜHLE,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel

stets immer lagernd.

Garantie!

Grosses Lager
in

Singer's

Familien-

Nähmaschinen

mit Kasten von 28 fl.

Ringschiffmaschine

für

Handwerker

von 60 fl. zu
haben.

Garantie!

**Strumpf-
Strickerei**

bei

PODWINETZ ISIDOR

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

NÄHMASCHINEN-REPARATUR-WERKSTÄTTE

Spiegel und Bilder

FAHRRÄDER und KASSEN

Damen-Hüte

Damen-,

Mädchen- und Kinder-

Hüte u. Modelle

so auch

Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.

Damenhüte

werden zum

Modernisiren
angenommen.

TISCHLER-WERKSTÄTTE

TAPEZIRER-WERKSTÄTTE

A moldovai járás főszolgabírájától.
1173. sz. kig. 1895.

Pályázati hirdetmény.

A moldovai járáshoz tartozó Szerb-Pozsezsena, Román-Pozsezsena, Radinana, Suska, Belobreska és Divics községekből alakított Szerb-Pozsezsena körjegyzői állás jogerős fegyelmi határozat folytán megüresedvén, ezen 600 frt fizetés, természetbeni lakás és a szabályrendeletileg megállapított irodai általánnyokkal javadalmazott körjegyzői állásnak az 1886. évi XXII. t. cz. 83. §-a értelmében leendő végleges betöltésére határnapul 1895. évi május hó 14-ik napjának, délelőtt 9 órája Szerb-Pozsezsena község-házánál tüzetik ki.

Felhivatnak emélfogva mindazok, akik ezen állást elnyerni óhajtják, miszerint az 1883. évi I. t. cz. 6. §-ában előírott képesítést, valamint az állam hivatalos nyelvén kívül a szerb és román nyelvnek teljes ismeretét igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványaitak bezárólag f. évi május hó 13-ik napjáig annál bizonyosabban benyújtásuk, minthogy későbbben beérkező folyamodványok figyelembe vétetni nem fognak.

Uj-Moldován, 1895. évi április hó 8-án.

3-1 **Vörnle**
főszolgabíró.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
4559 sz. kig. 1895.

Hirdetmény.

Alóírott részéről ezennel közhirre tétetik, miszerint Lugos város 1894. évről szerkesztett számadásai folyó évi április hó 18-tól május hó 2-ig a városi számvevőségélél közszemlére ki vannak téve.

Publicatiune.

Din partea subscriului prin acésta se aduce la cunoscintia cumca socotile orasiului Lugos pe anul 1894 dela 18. April pana in 2. Maiu st. a. c. in cancelaria esactorelui orasianescu sunt espuse spre publica vedere.

Kundmachung.

Von Seite des Gefertigten wird hiemit bekannt gegeben, dass die städt. Rechnungen für das Jahr 1894 von 18. April bis 2. Mai d. J. in der Buchhaltungs-Kanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegen.

Lugos, 1895. évi április hó 15-én.

Popet
polgármester-helyettes.

Ziehung am 25. April 1895

Haupttreffer 100.000 Kronen

Promessen à fl. 2.—

für die Ziehung am 25. April 1895

der 3^o. Ung. Hypoth.-Lose

sind zu haben

bei der KRASSÓER SPARKASSA in Lugos.

Zahlreiche Nebentreffer.

Ziehung am 25. April 1895

Nicht der Reklame, sondern
der persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die
RICHTERS TINCT. CAPSICI COMP.
(Anker-Pain-Expeller)
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei **Gicht, Rheumatismus (Wiederreißen), Rückenschmerzen, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh** usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Griechenungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anzuwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 40 fr., 70 fr. und 1 fl. 20 fr. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken; in Budapest beim Apotheker **Josef von Török**. — Man nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke Anker an.
Richters Fabrik, Rudolfsstadt in Thüringen.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
Gottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-17

Wine edter englischer
Wunderbalsam
des Apothekers
A. Thierry in Pregrada.
Aufmerksamkeit, Brust- und Lungenheilend, innerlich und äußerlich fast alle Krankheiten und Wunden heilend. Soll in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. Galt und unerschöpflich ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer roten Etiquette versehen und in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt ist, auf welcher sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Text wie oben befindet. Alle anderen, nicht mit meiner Schutzmarke versehenen und anders ausgezeichneten Balsame sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche drastische Stoffe, wie „Aloe“ und dergleichen, und weisse man jeden solchen Balsam zurück.
Fälscher und Nachahmer meines allein echten edten Balsams werden von mir auf Grund des Markenungesetzes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverhältnissen betreff der hohen k. Landesregierung (Zahl 5782 B. 6108) befragt laut analitischen Befundes, daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direkt und adressire: **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**
Es sollen franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelfläschen 4 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelfläschen 12 Kronen 60 Heller; franco nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelfläschen 5 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelflächen 15 Kronen. Verbindung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. **Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Schutzengel-Apotheke Kraft und Wirkung der
echt englischen
Wundersalbe.
Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Fällen der Leiden der Nerven mit den besten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Seilung der Wunden sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Konzentration der der roten Aloe, von einwirkenden bewohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlich bekannten Substanzen.
Englische Wundersalbe findet Anwendung:
Bei jeder Art der Wunden, Stochung des Blutes, offener Pusteln oder Blasen, Erysipel, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbrüch; bei Hieb-, Stich-, Schuss- und Querschnittswunden, zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwunden oder Fabel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Hälften, Wundwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Knochen, Geschwulst am Hals, bei Hautschwären, Ohrenentzündung und Wundheil der Kinder etc.
Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!
Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präparat vorräthig stets Vorrath in der Familie zu halten.
Weniger als drei Dosen werden nicht verendet; die Verwendung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Es sollen franco Rohitsch, Frachtbrief und Postung je zwei Tügel 3 Kronen 40 Heller.
Zahlreiche Atteste zur Verfügung.
So warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tügel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingedruckt sein muß. Jeder Tügel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit einer Schutzmarke eingewickelt sein.
Fälscher oder Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenungesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.
Einzige direkte Bezugsquelle ist die
„Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Wo kein Depot ist, bestelle man direkt und adressire: An die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.
Hauptniederlage für Budapest und Umgebung:
Joseph von Török,
Budapest, Königsgasse 12.

Hauptniederlage
für Südungarn:
bei Apotheker
Ludwig Vértes
in LUGOS.
10-10

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **Karl Kronsteiner**, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause).

●● Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. ●● Wunsch gratis und franko zugesendet. 20-3

Lieferant der erbzögl. und k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbtones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf

Hausplätze

sind in der Buziáser Strasse
zu verkaufen. 3-3

Näheres beim Eigentümer

L. Pfeiffer.

Für alle und junge

Männer!

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenreizung z. z. entstanden, und vorzeitige Erschlaffung des Geistes und des Körpers zur Folge haben. — Besonders als **Stärkungsmittel** gegen Mannesschwäche erprobt. — Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 fr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- u. Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien,
V/2. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33,
wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-13

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

Anton Petrof's

grösste Klavier-, Piano- und Harmonium-Fabrik
der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- u. Stern-gasse 9,

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

Pianoforten

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

Harmoniums

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

9-9

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln

Zink- und Metall-Giesserei

Metall-, Druck-, Lackie-r u. Blech-Waaren-Fabrik

12-8

empfehl't sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabrikstafeln und Trafiktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfehl't einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

Für Baumeister und Bauunternehmer!

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspenger- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenstern, Konsoln, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst



Alois Tiffl,

Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler

Temesvár.

Fabrikslokal, Musterlager und Verkaufslokal:
Josefstadt, Hunyadistrasse 6
im eigenen Hause.

